



Der Kommentar

Hände weg vom Rathaus Norf

Norf. Schon wieder macht die Neusser Stadtverwaltung Politik. Sie wollte das Symbol der bis 1975 selbständigen Gemeinde Norf/Rosellen bereits 1989 veräußern. Das scheiterte damals am Widerstand der Bürgerinnen und Bürger und darf auch jetzt nicht gelingen. Dreist, wenn man gezielt das Gebäude verkommen lässt und dann einen überzogenen Sanierungsbetrag von 1,4 Mio und einen Investor präsentiert, der das historische Haus für

nur 940.000 Euro erwerben möchte. Das Rathaus wurde 1912 für 1.259 Einwohner gebaut. Jetzt leben in Rosellen und Norf zwanzig mal so viele! Der wachsende Neusser Süden braucht diese Einrichtung. Der Service sollte vielmehr ausgebaut werden. Zur Erinnerung: „An jedem Bürger klebt Geld“, sagte ein ehemaliger Neusser Stadtdirektor und: „Die städtischen Einrichtungen haben die Aufgabe, die Innenstadt zu beleben“ meinte ein ehemaliger



Bürgermeister. Das sehen die Menschen im Neusser Süden anders. Sie wollen lebendige Stadtteile, gute Infrastruktur und eine wohnortnahe Verwaltung. *Ingo Stolz*

Leserkommentar

Berichterstattung über die Zustände am S-Bahn-Halt Allerheiligen

Wenn jetzt wie angekündigt die so genannten 1-Euro-Kräfte abgezogen werden, überlässt man den Schmierfinken ganz das Feld. Leider hat sich ja noch nicht herumgesprochen, dass Graffiti-Schmiererei mittlerweile ein Straftatbestand ist. Als Beobachter der örtlichen Politik kenne ich die aktuellen Anträge unseres Stadtverordneten Ingo Stolz für den Bezirksausschuss. Wenn in den Räumlichkeiten an der S-Bahn-Station ein Rettungswagen für den Neusser Süden stationiert wird, ist als Nebeneffekt

eine Kontrolle 24 Stunden mit Direktion zur Polizei gegeben. Auch gefällt mir in diesem Zusammenhang der Vorschlag, die Linie 841 anstelle über den S-Bahn-Halt Norf über den S-Bahn-Halt Allerheiligen zu führen. Dann ist ebenfalls ein Mehr an "sozialer Kontrolle" gegeben, da diese Linie im Gegensatz zur 850 bis Mitternacht dort anfährt. Was ursprünglich eine andere Zielsetzung hatte, könnte somit im Nebeneffekt helfen, den schönen Bahnhof zu schützen.

Jens Rödicker

Bauernstube in Gier

Restaurantteil für Nichtraucher

Allerheiligen-Gier. Bevor die Landesregierung das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen hat, haben Kerstin und Günther Greiss gehandelt. Im abgeschlossenen Restaurantbereich kann das Essen rauchfrei genossen werden. „Das bleibt auch so. Wir werden uns durch bauliche Maßnahmen auf das Gesetz einstellen, zum Beispiel durch einen separaten Eingang zum Restaurant“, meint die Wirtin. Auslöser für sie war die gute Annahme des sonntäglichen Frühstücksbuffets. „Uns wurde schnell klar, dass die Mehrheit unserer Gäste un-

gestört von Zigarettenqualm frühstücken wollte, so die Wirtsleute, die hoffen, dass ihre Stammkunden im Thekenbereich auch künftig ihre Zigarette zum Bier genießen können. Der Stadtverordnete aus Allerheiligen, Ingo Stolz setzt sich seit längerem bei den Wirtin in seinem Wahlkreis für rauchfreie Zonen ein und ist bei dem Bundestagsabgeordneten Kurt Bodewig offene Türen eingelaufen mit dem Vorschlag, dieses freiwillige Engagement zu belohnen. Kerstin und Günther Greiss werden von Kurt Bodewig nach Berlin eingeladen.